

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 8.

Winnenden, Samstag den 19. Januar

1889.

Winnenden.

## Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

1. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1889 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1869 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1889 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes

dahin kommen und an einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, im demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldepflichten entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 10. Januar 1889.

Stadtschultheißenamt: Jent.

## Holz-Verkauf.



Nächsten Montag den 21. Jan. werden aus dem Stadtwald Haselstein gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft: 73 Rm. Nadelholzprügel und 14 Lose unaufbereitetes auf Mahlen liegendes Reisach.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr unten am Haselstein, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 17. Jan. 1889.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden. Bekanntmachung.

In der Kiesgruben-Anlage sind böswilliger Weise 3 steinerne Ruhebänke herabgeworfen worden; wer solche Anzeigen zu machen vermag, daß gegen den oder die Thäter strafrechtlich eingeschritten werden kann, erhält eine Belohnung von 5 Mark.

Den 16. Januar 1889.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

Reinen

## Podewils'schen Fäcaldung aus Augsburg,

welcher alle anderen Kunstdünger an Güte übertrifft, empfehle in drei verschiedenen Sorten zum Fabrikpreis, und habe solchen stets auf Lager.

Preisliste nebst Gebrauchsanweisung gratis.

C. Mann.

Winnenden.

## Wasserzins.

Von der unterzeichneten Stelle wird an den Steuereinzugstagen der Wasserzins pro 1. April 1888/89 eingezogen.

Stadtpflege.

Buch.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 22. ds. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewald Buchhalbe verkauft:

94 Rmtr. meist buchene Scheiter und Prügel, worunter 26 Rm. Nuzholzscheiter,

1770 Stck meist buchene sehr schöne Prügelwellen.

Sodann

5 Stck fichtene Bauholzstämmen von 8—12 Mtr.

Länge und 15 bis 25 Centimeter mittlerer

Durchmesser, sowie 1 gesunder Eichenstamm mit 2 Mtr. Länge und 60 Centimeter mittlerer Durchmesser, zu Küferholz geeignet.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Bemerkt wird, daß sämtliches Holz hart am Wege liegt und die Abfuhr eine ganz gute ist.

Den 16. Januar 1889.

Schultheißenamt  
Halbgewach.



# Steinach. Holz-Verkauf.



Am Montag den 21. Jan. ds. Js.  
nachmittags 1 Uhr  
kommen im hiesigen Gemeindevald gegen Baarzählung  
zum Verkauf:

10 Stück birchene und eichene Stämmchen mit  
1,50 Fessmeter,  
16 Rm. birchene und buchene Prügel,  
755 Stk. dto. gebundene Wellen.

Zusammenkunft im Ort bei der Kirche. Abfuhr gut.

Schultheißen-Amt  
Hammer.

Oppelsbohm.

# Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 22. Januar,  
von vormittags 10 Uhr an  
werden aus dem Gemeindevald **Altenhau**  
84 Rm. schöne buchene Scheiter und Prügel,  
und 2100 buchene Wellen im Aufstreich ver-  
kauft, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut.

Gemeindevorstand  
Geiger.

**Winnenden.**  
Es wird für den 64 Jahre alten  
**Daniel Galler** ein  
**Kosthaus**  
gesucht. Liebhaber wollen sich in Bälde  
melden bei der  
Armenpflege.

**Wichtig für Hausfrauen.**

**Die Holländische  
Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfehlen ihre unter der Marke

**„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung p. Pf. No 1.20  
f. Westindische-M. " " 1.40  
f. Menado-Misch. " " 1.60  
f. Bourbon-M. " " 1.80  
extra f. Mokka-M. " " 2.00  
Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

**Kräftiges feines Aroma.  
Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei  
**Friedr. Oesterlin.**

**A. Sommer Ww.**  
In Bittensfeld bei  
**G. F. Knödler.**

# Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

# Java-Kaffee

in 1/4 und 1/2 Kilo  
Packeten.

Niederlage

in Winnenden bei  
**Heinrich Mayer.**

Eine ältere

# Bütte

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida

— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

Nevier Geradstetten.

# Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 24. Januar,  
nachmittags 2 Uhr

in der Krone in Buoch aus dem Staatswald  
Rohberg: 170 Bau- und Wagnereichen mit  
33 Fm., 1 Forche mit 0,8 Fm., Rm. 16  
eichene Prügel, 88 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr oben am Kleinrohberg.

Gollenhof,

Gemeinde Weiler z. Stein, Oberamt Marbach.  
Aus der Verlassenschaftsmasse des verst.

# Gotthold Schwaderer,

gewesener Gutsbesitzer und Anwalt vom Gollenhof  
wird an folgenden Tagen von je morgens 9 Uhr an im Aufstreich gegen  
bare Bezahlung verkauft:

Am Montag den 28. Januar d. Js.:

# 3 Pferde,

1 12jährige trachtige Braunstute, welche schon  
verschiedene mal prämiert wurde,  
1 5jährige Braunstute, ebenfalls schon prämiert,  
1 3jähriger Schwarzbraun-Sengst und  
1 jähriges Hengstfohlen, braun.



# 21 Stück Rindvieh,

1 2 1/2 Jahre alter Original-Simmenthaler-Farren,  
rittstähig,  
7 Kühe, worunter trachtige u. neumellende,  
7 Rinder, teils fett, teils trachtig und  
6 Stück Schmalvieh, worunter ein  
Farrentalb,



1 trachtiges Mutterschwein und 2 fette Schweine,

160 Centner Haber,  
130 Centner Dinkel,  
40 Centner Weizen,

1 Obstmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Dreschmaschine,  
1 Göppel und 1 Trieur, sowie 1 Puhmühle.

Am Dienstag den 29. Januar:

Bäcker, Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider,  
Gewehr und Waffen.

Am Mittwoch den 30. Januar:

Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr,

worunter verschiedene Wagen, 1 Chaise, 1  
Chaisenschlitten mit Pelzwerk, 1 Ber-  
nerwägele, 2 Pflüge, 5 Eggen, worunter

1 Luzernegege.

Am Donnerstag den 31. Januar:

Fah- und Bandgeschirr, Getränke, ca. 20 Eimer Most,  
allerlei Hausrat, verschiedenes Brenn- und Wagnereichen  
und 30 Stk. Hühner.

Am Freitag den 1. Februar:

Rüchengeschirr und Schreinwerk.

Am Samstag den 2. Februar:

Leibweitzzeug, Bett, Bettgewand und Leinwand,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Weiler z. Stein, den 15. Januar 1889.

Waisengericht.

Vorstand Pfahler.

Birkmannsweiler.

15 bis 20 Zentner gut eingebrachtes

# Heu,

auch etwas Kleeheu darunter, hat  
zu verkaufen

Bühlmaier, Schreiner.

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt C. Fuß, Buchdrucker.

Winnenden

# Hermann Hübler's Buttelt,

gleich vorzüglich für  
gesunde wie für kranke Luse.  
Zu haben bei

**Robert Hahn.**

Winnenden.



Heute Samstag und morgen  
Sonntag  
**Mehl-  
Suppe**  
wozu höflichst

einladet

Wilh. Bindel.

# Gesucht

auf 1. Februar ein rechtschaffenes

# Laufmädchen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Liebe und Teilnahme, welche wir  
während des langen Krankenlagers  
unseres lieben Gatten, Vaters und  
Großvaters

**M. Talmon**

von allen Seiten erfahren durften,  
für die zahlreiche Begleitung zu  
seiner letzten Ruhestätte, insbesondere  
dem Herrn Helfer Gebring für  
seine große Mühe und Aufmerksam-  
keit, sowie den Herrn Trägern  
sagen wir auf diesem Wege unsern  
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten  
Buches sind zwar kurz und bündig,  
aber für den praktischen Gebrauch wie  
geschaffen; sie haben mir und meiner  
Familie bei den verschiedensten Krank-  
heitsfällen ganz vorzügliche Dienste  
geleistet. — So und ähnlich lauten  
die Dankschreiben, welche Richters  
Verlags-Anstalt fast täglich für Über-  
sendung des illustrierten Buches „Der  
Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-  
selben beigebrachten Berichte glück-  
lich Geheilte beweisen, haben durch Be-  
folgung der darin enthaltenen Rat-  
schläge selbst noch solche Kranke Hei-  
lung gefunden, welche bereits alle  
Hoffnung aufgegeben hatten. Dies  
Buch, in welchem die Ergebnisse lang-  
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind,  
verdient die ernsteste Beachtung jedes  
Kranken. Niemand sollte versäumen  
mittelst Postkarte von Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig oder New-York,  
310 Broadway, die 936. Auflage des  
„Krankenfreund“ zu verlangen. Die  
Zusendung erfolgt kostenlos.

Winnenden.  
Morgen Sonntag  
**Zwiebelfuchen**

bei L. Rometsch z. Storchen.

Winnenden.  
Es werden 100 Stück (ca. 20 Ctr.)  
**Stroh**

zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**3—400 Mark**  
hat gegen gefähliche Sicherheit  
auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

13 Nr.

**Mer**

hat zu verpacken oder zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 15. Jan. Nach einer landgerichtlichen Entscheidung ist ein württembergischer Wundarzt 2. Abteilung bezeugt, sich als Zahnarzt zu bezeichnen.

Stuttgart, 16. Jan. Die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckungsperiode 1889 erfolgt in Horb Mittwoch, 6. Februar früh 11 Uhr, in Crailsheim Donnerstag, 7. Februar früh 8 Uhr, in Heilbronn (Bahnhof) an demselben Tage mittags 12 Uhr, in Nulendorf Freitag, 8. Februar früh 8 Uhr, in Laupheim an demselben Tage nachmittags 2 Uhr, in Geislingen Samstag, 9. Februar früh 11 Uhr. Bemerkenswert ist von der Landesgestüttskommission besonders, daß die für ausgezeichnete Privatbeschälhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten vorführen.

Stuttgart, 16. Jan. Zur Jubiläumsfeier Sr. Maj. des Königs rüstet sich auch die hiesige Schützengilde, deren Protektor Sr. Maj. ist. Beabsichtigt ist die Abhaltung eines Jubiläumsschießens in den Tagen vom 23. bis inkl. 25. Juni, zu dem sämtliche Schützen Württembergs eingeladen werden sollen. Außer auf eine laufende Jagdscheibe soll auf 14 Scheiben (Stand und Feld) mit 175 Meter Entfernung geschossen werden.

Stuttgart, 17. Jan. Zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs wird der Stuttgart-Cannstatter Ruderklub auf dem Neckar, oberhalb des Wasserhauses bei Cannstatt, eine große Ruderregatta veranstalten. Sr. Maj. haben hierzu bereits die Genehmigung erteilt und S. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar das Protektorat übernommen. Die Regatta wird im Einvernehmen mit dem königl. Obersthofmeisteramte am Nachmittag des 23. Juni stattfinden.

Stuttgart, 17. Jan. An dem kgl. Landwirtschaftlichen Institut Hohenheim und der kgl. Weinbauschule Weinsberg werden im Frühjahr wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht zur Abhaltung kommen. Die Teilnehmer an demselben erhalten nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumchnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen. Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Gesamtkosten dürften nach Abzug der Arbeitsvergütung, welche nach den ersten 14 Tagen 35 J beträgt, sich für einen Teilnehmer auf noch 110 bis 125 M belaufen. Unbewilligten kann ein Staatsbeitrag von 50 M gewährt werden. Teilnehmergesuche sind bis zum 20. Februar an das Sekretariat der Zentralstelle für Landwirtschaft zu richten. Im übrigen verweisen wir auf die ausführlich im Staatsanzeiger vom 16. d. M. mitgeteilten Bestimmungen.

(Verlosung württemb. Staatskapitalien.) Zur Verwendung der Tilgungsmittel vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 sollen bei der 3 1/2 % Staatsschuld 1,599,357 M 38 J und bei der 4 % Staatsschuld 1,070,080 M 93 J, zus. 2,669,438 M 31 J am 11. Febr. zur Verlosung gebracht werden.

Stuttgart, 17. Jan. Die Mutter des, am 26. Nov. v. J. auf dem Fangelbachfriedhof aufgefundenen Kindes wurde gestern hier festgenommen und dem Gericht übergeben.

Göppingen, 15. Jan. Das Wochenbl. schreibt: Während bei uns im Thal gegenwärtig alles hart getoren und die Natur in tiefem Winterschlaf liegt, scheint es auf den Höhen Frühling werden zu wollen. So wurden uns heute von Bezgenried frisch getriebene und mit jungem Grün versehene Zweige einer Rose,

Weide, Mehlbeer u. s. w. übersendet. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit. Die Zweige sind auf dem Schopflochberg bei Bezgenried abgeschnitten worden.

Loßburg, 14. Jan. Daß man nicht immer in die neue Welt zu gehen braucht, um ein gehöriges Stück Mammon zu erraffen, sondern daß auch in unserem guten Württemberg sich die und da Gelegenheit dazu bietet, hat sich bei uns bewiesen. Der 1/2 Stunde von hier entfernte Hof Büchelberg wurde vor 1 1/2 Jahren an eine Mannheimer Papierfabrik um den Preis von 100,000 Mark verkauft. Die zum Hof gehörenden 400 Morgen Wald sind jetzt vollständig abgeholzt und das Areal an den Staat verkauft. Güter samt den Wirtschaftsgebäuden bleiben noch extra zu verkaufen. Der Gewinn beläuft sich auf annähernd 100 000 M!!! Unsere Holzhändler trauen sich bedenklich hinter den Ohren, daß sie sich diesen fetten Bissen haben vor der Nase wegschnappen lassen.

Wimpfen, 14. Jan. Der Hausknecht des Gasthofes zum Ritter nahm kürzlich morgens 5 Uhr im Geflügelstall einen Mann fest, als dieser gerade im Begriff stand einer zweiten Ente den Garauz zu machen. Eine Hausausfuchung bei dem in Wimpfen wohnhaften Dieb förderte eine Unmasse gestohlener Gegenstände aller Art zu Tag. Der gefährliche Dieb, der den verschlossenen Geflügelstall mit Nachschlüssel an einem Sonntag morgen öffnete, ist ein verheirateter Mann.

Heidenheim, 15. Jan. Gestern starb in Guffenstadt einem dortigen Bauern sein 19 Jahre alter Sohn. Derselbe wurde am Tag vorher von einem jungen Pferde beim Auschlagen auf die Brust getroffen und dadurch so verletzt, daß er 24 Stunden darauf sterben mußte.

Ebingen, 16. Jan. Beim Bahnbau im Donautal ereignete sich abermals ein Unglück. Gestern nämlich, als beim Felsensprengen unweit Gutenstein die Explosion nicht sobald erfolgte, als erwartet wurde, wollte ein junger, schöngehalteter Italiener beim Bohrlöch nachsehen, als plötzlich dessen Augen und Schädel von Felsstücken so entsetzlich zugerichtet wurden, daß der Tod schon nach zwei Stunden eintrat. Dergleichen verunglückte in Haigerloch Metzger Eppler dadurch, daß derselbe den Wagen mit dem ein scheu gewordenes Pferd fortrannte, zum Stehen bringen wollte. Er stand mit beiden Füßen in ein hinteres Rad und wurde geschleift. Vor seinem Hause angekommen, holte er noch einigemal Atem, worauf er starb.

Rotteil, 14. Jan. Die Familie des Herrn Fabrikanten Letters hier hat binnen 10 Tagen 3 Kinder an der Halsbräune verloren; an dem ältesten der Gestorbenen, dem 5 Jahre alten Töchterchen wurde der Luftröhrenschnitt vorgenommen; aber auch diese Operation rettete das Kind nicht vom Tode. Die Zunahme der mit dem Ausbruch der roten Flecken beginnenden heimtückischen Krankheit ist eine allgemeine; es giebt Häuser, in denen alle Kinder von derselben ergriffen sind. Von den bis jetzt gestorbenen 12 Kinder war noch keines schulpflichtig.

In Fridingen wurde der Nachtwächter Epple mit eingeschlagenem Auge und zertrümmertem Schläfenbein aufgefunden und starb, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen.

Mergentheim, 16. Januar. Ein Bierbrauer in einem benachbarten Dorfe ließ kürzlich durch einen Knecht dem hiesigen Stations-Kommandanten die Anzeige machen, daß ihm 200 M gestohlen worden seien. Des andern Tags stellte es sich heraus, daß der Anzeiger des Diebstahls der Dieb selber war, der dem Wetter nicht trauend, auf dem Heimweg den Geldbeutel mit dem gestohlenen Gelde wegwurf. Der Beutel wurde für ihn zum Verräter.

Serabronn, 16. Januar. Dem Accifer Hermann von Hengstfeld war in Amerika ein Erbe von 6000 M zugesallen, dessen Erlangung ihm jedoch auf alle mögliche Weise erschwert wurde. Da klagte er seine Not dem Reichskanzler, womit er seinen Zweck in ganz kurzer Zeit erreichte. Der Mann ist seit gestern im Besitz seines von einem ledigen Bruder herrührenden Erbguts, wobei freilich 900 M in allerlei Unkosten jenseits des Oceans geblieben sind.

Bonderbayerischen Grenze, 15. Jan. Einem Bauern unserer Gegend wurde kürzlich nachts eine größere Zahl fetter Hammel aus dem Stall ge-

trieben. Man bemerkte den Diebstahl und setzte dem Diebe nach. Als dieser sich verfolgt sah, ließ er die Herde im Stich und floh. Die zerstreuten Schafe brachte man wieder zusammen und der Schafdieb wurde durch das Sicherheits-Personal dingfest gemacht; er hat schon 9 Vorstrafen.

**Tagesberichte.**

Berlin, 15. Jan. (Reichstag.) Der Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1888/89 wird in dritter Lesung endgiltig genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Reichshaushalts-Stats für 1889/90 und zwar bei dem Spezial-Stat des Auswärtigen Amtes. Die Kommission beantragt die unveränderte Bewilligung der sämtlichen Summen. Der Abg. Richter bemerkt zu der Position für einen Vize-Konsul in Sansibar nebst sonstigen Beamten 73 000 M, daß leider die Beamten der Ostafrikanischen Gesellschaft am meisten Schuld an den afrikanischen Wirren trügen, daß überhaupt die Gesellschaft der von ihr übernommenen Aufgabe nicht gewachsen und der Generalkonsul in Sansibar dies nicht erkannt habe; er sei gegen diese Position. Der Reichskanzler rechtfertigte dieselbe und erklärte, man müsse den Verhältnissen Rechnung tragen. Er wolle heute nicht weiter darauf eingehen, da die demnächst dem Bundesrat in dieser Sache zugehende Vorlage noch Gelegenheit bieten werde. Die Position wird darnach genehmigt. Bei dem Posten „Befolgung der Beamten in Kamerun“ kommen die Waffen- und Munitions- und die Schnaps-einfuhr, sowie die Sklavenarbeit zur Sprache. Wörmann führt aus, daß die betr. Einfuhr infolge der hohen Zölle eine beschränkte sei, und bezüglich der Sklavenarbeit führt der Reichskanzler aus, daß dieselbe derzeit nicht entbehrt werden könne und sich auch nicht von heute auf morgen aufheben lasse, man müsse mit den realen Verhältnissen rechnen. Das Treiben einer gewissen vaterlandslosen Presse in dieser Beziehung sei nur darauf gerichtet, dem Vaterlande Verlegenheiten zu bereiten. Richter erwidert, daß die freisinnige Partei stolz darauf sei, daß sie eine Presse besitze, welche auch hochgestellten Personen die Wahrheit sage. Der Reichskanzler erwidert: auch er sei für eine freie Presse, wenn solche die Wahrheit sage, aber gerade, daß dies nicht der Fall, habe er an der von ihm charakterisierten auszusprechen. (Beifall rechts.) Nach kurzen unwesentlichen Debatten wird diese wie die weiteren Positionen des Ordinarius bewilligt.

Berlin, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat heute die vorjährigen Präsidenten v. Koeller, von Heeremann und v. Wenda wiedergewählt. Finanzminister Dr. v. Scholz gab darauf eine Uebersicht über die Finanzlage. Die Rechnungen des Vorjahres schließen mit einem Ueberschuß von sechsunddreißig Millionen ab, nachdem für Tilgung der Eisenbahn-Schuld über 43 Millionen verwendet sind. Das laufende Jahr wird voraussichtlich eine Verbesserung der Finanzlage um 62 Millionen ergeben. Der neue Etat bilanziert mit 1513 Millionen bereits unter Berücksichtigung der Ermäßigungen durch die neue Stempelsteuer-Vorlage und der Mehrausgaben für den Kultusetat, insbesondere Erhöhung der Besoldungs Zuschüsse für den ersten Lehrer von 400 auf 500, für den zweiten von 200 auf 300 M (Beifall.) Der Minister schließt mit warmer Anerkennung der Reichsfinanz-Politik und des Entgegenkommens der preussischen Volksvertretung.

Nach der vollen Durchführung der neuen Heeres-Einteilung wird sich das französische Heer wie folgt zusammensetzen. Infanterie 162 Regimenter zu je 3 Bataillonen mit je 4 Compagnien und 1 Depotcompagnie; 30 Bataillone Jäger zu Fuß zu je 6 Compagnien und 2 Depotcompagnien; 4 Zuavenregimenter zu 4 Bataillonen mit je 6 Compagnien und 2 Depotcompagnien; 2 Regimenter der Fremdenlegion zu 4 Bataillonen mit je 4 Compagnien und 1 Depotcompagnie; 5 Bataillone leichter afrikanischer Infanterie mit einer vom Kriegsminister festzusetzenden Anzahl von Compagnien; Reiterei: 12 Regimenter Kürassiere, 30 Dragoner, 21 Jäger, 18 Husaren, 6 afrikanische Jäger und 6 Spahis, im ganzen 93 Regimenter zu 5 Schwadronen und 1 Depot-Schwadron für die Spahis; Geschützwesen: 19 Regimenter Divisions- und 19 desgleichen Corpsartillerie, 16 Bataillone Festungsartillerie; Schanzwesen: 4 Genie-Regi-

menter zu 5 Bataillonen mit je 4 Compagnien, 1 Eisenbahn-Regiment zu 3 Bataillonen mit je 4 Compagnien und 1 Bataillon afrikanischer Sappeurs ohne bestimmte Compagniezahl. Diese Heeresmacht ist in 19 Armeecorps eingeteilt, von denen eines (das 19.) in Algerien, die übrigen in Frankreich ihre Standorte haben.

Berlin, 15. Jan. Ein Komitee, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor und Frhr. v. Wrangel stehen, bereitet eine ernste Feier am Sterbetag Kaiser Wilhelms I. vor, welche überall im Reiche begangen werden soll. Jeder Teilnehmer soll ein Andenken an den Kaiser erhalten; Zeichnungen für diese patriotische Kundgebung werden veranstaltet und die Listen der Zeichner sollen dem Kaiser am 22. März überreicht werden.

Berlin, 16. Jan. Dem Vernehmen nach hat der Justizminister v. Friebberg wegen vorge rückten Alters und zunehmender Kränklichkeit dieser Tage sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Die „Post“ warnt vor der Auswanderung nach Brasilien und macht darauf aufmerksam, daß Versprechungen von Agenten auf fortlaufende Unterstützung der Ausgewanderten durch die brasilianische Regierung Schwindeleien seien.

Es haben sich bereits 300 Offiziere bei dem Hauptmann Wismann wegen des Eintritts in die Schutztruppe für Ostafrika gemeldet.

Eine sensationelle Nachricht wird dem „B. L.“ durch ein Telegramm seines Pariser Korrespondenten übermittelt. Danach ist dem „Petit Journal“ in Paris eine Depesche aus Tunis mit der Meldung zugegangen, daß daselbst neben anderen Verbrechern auch „Jad der Ausschläger“ dingfest gemacht worden sei.

Selbstverständlich geben wir die Nachricht ohne jede Gewähr wieder.

Die weltbekannte, schon im Jahre 1855 begründete Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler ist am 1. Januar 1889 in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden. Diese Firma hat in der langen Zeit ihres Bestehens wesentlich dazu beigetragen, das Inserationswesen zu seiner jetzigen Blüte zu entfalten und wird auch in der Folge vermöge ihrer ausgezeichneten Organisation, weitgehendsten und besten Verbindungen, sowie reichsten Erfahrungen dem inserierenden Publikum die höchsten Vorteile zu bieten vermögen.

Ham burg, 16. Jan. Die heute angelegte Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Dauth wurde auf Antrag des Verteidigers, Dr. Veit, auf Sonnabend den 26. Jan. vertagt. Der Verteidiger behauptet, Dauth leide an erblichem Wahnsinn, er beantragt Wiedereröffnung der Untersuchung und Einziehung von Gutachten in Frankfurt über den behaupteten Wahnsinn der Mutter und der Schwester Dauths, sowie Beobachtung Dauths durch hiesige Irrenärzte.

Elberfeld, 14. Jan. Ein schreckliches Ende nahm der Kohlenhändler Müller von hier. Müller hatte mit zwei hiesigen Jagdfreunden am Samstag in der Gegend von Mettmann und Erkrath der Jagd obgelegen, und als man nachmittags, auf dem Wege nach Erkrath begriffen, die Gewehre entladen wollte und Müller sich anschickte, einem Jagdgenossen, welchem die Entladung nicht gleich gelang, hülfreiche Hand zu leisten, sank er, von der im selben Augenblick losgehenden Ladung in Leib und rechten Oberschenkel tödlich getroffen, zusammen. Schon nach einer Stunde gab der Unglückliche den Geist auf.

Hirschberg i. Schl., 15. Januar. Das Schwurgericht verurteilte heute die Eheleute Krebs aus Ruhbank zum Tode. Die Frau hatte ihrem Kinde von 16 Wochen die Nahrung entzogen und es nach und nach absterben lassen; der Mann hat seine Frau hierzu angestiftet.

Auf schreckliche Weise lam der „Walzer“ Thadäus Romander aus Laband bei Gleiwitz in der „Herminenhütte“ um's Leben. Ein glühender Eisen draht wickelte sich demselben um Hals und Kopf, drückte ihn an den Ständer, an welchem Romander gearbeitet hatte, fest, und schnitt ihm buchstäblich den Kopf vom Rumpfe.

Würzburg, 15. Jan. Heute nacht ist bei einem Zimmerbrand in der Saalgasse der Metzgermeister Hellmuth verbrannt.

Wien, 14. Jan. Fast auf allen galizischen Bahnen ist der Verkehr infolge Schneewehen unterbrochen.

Wien, 15. Jan. Die hiesigen Morgenblätter betonen ausnahmslos den friedlichen Charakter der preussischen Thronrede. Das offiziöse Fremdenblatt sagt,

Kaiser Wilhelm sei ein Friedensfürst wie seine unvergessenen Vorfahren. Er freue sich wie diese, sein Vaterland in innerer Ausgestaltung und wirtschaftlichem Gedeihen fortschreiten zu sehen. Klar und unzweideutig beweise dies die Thronrede. Dieses Vertrauen in die Zukunft werde sich allen Völkern Europas mitteilen. Die „Presse“ meint, die Thronrede werde durch ihre ruhige und friedenszuerstliche Sprache überall einen angenehmen Eindruck machen. In der besonderen Betonung der Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens bekunde sich die segensvolle Wirkung des Bündnisses der europäischen Mittelmächte, welches die feindlichen Ränke unschädlich mache, die ganze Politik vereinfache, eine Grundlage des Vertrauens im internationalen Verkehr schaffe und Handel und Industrie sich entwickeln lasse. Die fortschrittliche Neue Freie Presse bemerkt, der Hinweis auf die auswärtigen Beziehungen sei ganz geeignet, die vorhandenen Friedenshoffnungen mächtig zu stärken. Die Thronrede sei von dem Nimbus der deutschen Friedenspolitik umwoben. Das Wiener Extrablatt sagt, die Thronrede enthalte die ausgesprochenste, an ganz Europa gerichtete Friedensbotschaft. Die Politik, welche die Grundlage des Friedensbundes bilde, habe sich zum Heile der Völker Europas bewährt. Die Deutsche Zeitung hebt hervor, daß vom Kaiser ausgesprochene Vertrauen in die Erhaltung des Friedens erfülle unseren seit Jahren hangenden Weltteil mit der Zuversicht, daß in der noch vor wenigen Monaten bedrohlichen allgemeinen Weltlage eine Wendung zum Besseren eingetreten sei.

Best, 17. Jan. In der Konferenz der Liberalen Partei über das Wehrgesetz erklärte Tisza, die Regierung gedente abzugeben, falls nicht der Paragraph, betreffend das Rekrutenkontingent, unverändert angenommen werde. Die Versammlung beschloß einstimmig (Hörwath ausgenommen) die unveränderte Annahme des Paragraphen und die Aufnahme der Interpretation im Protokoll, wonach der Paragraph keine Aenderung des Gesetzes von 1868 in sich schließt.

Rom, 17. Jan. In Palermo stürzte gestern nachmittag während des Begräbnisses des Marquis Torrecarsa eine Tribüne ein. 36 Personen sind mehr oder weniger verletzt.

Marseille, 16. Jan. Durch einen gestern nacht hier erfolgten Hauseinsturz wurden 7 Personen getötet, 11 mehr oder weniger verletzt. Die Bewohner sind Italiener.

London, 15. Jan. Emin und Stanley zu suchen, hat sich Thomas Stevens, der hervorragende amerikanische Radfahrer, welcher auf dem Circuit die Welt umreiste, aufgemacht. Er will durch Masailand ziehen und dem von Thomson vor fünf Jahren eingeschlagenen Wege folgen.

London, 15. Jan. Die Regierung erhielt ein Telegramm des britischen Konsuls in Tunis, welcher meldet, daß dort ein Mann wegen Ermordung einer Frau verhaftet worden ist; derselbe gestehe ein, in Whitechapel gelebt zu haben.

London, 16. Jan. Das Reutersche Bureau erhielt den Text eines Briefes Stanley's an den Scheich Ben Mohamed, datiert den 17. August aus Borna of Banalya, in welchem derselbe seine Ankunft daselbst mit 200 Leuten Emin Paschas anzeigt.

London, 17. Jan. Der erwähnte Brief Stanley's ist am 17. August an Tippu Tib gerichtet. Stanley schreibt: Ich verließ Emin vor 82 Tagen am Nyanza und verlor unterwegs nur 3 Leute. Ich fand den Weißen, welchen ich suchte. Emin war ganz wohl, ebenso Casati. Emin habe Eisenstein im Ueberfluß und zahlreiches Vieh. Emin's Freigebigkeit sei unübertrefflich. Stanley empfahl Emin's Soldaten, sich einige Monate bis zu seiner Rückkehr zu gedulden.

Petersburg, 15. Jan. Die Nordische Telegraphenagentur meldet: Bei der vorgestern veröffentlichten Umwandlung der 20 im europäischen Rußland bestehenden Schützenbataillone und einiger Reserve-Infanteriebataillone in Regimenter zu zwei Bataillonen handelt es sich nicht um eine neue Maßregel, sondern vielmehr um eine solche, die bereits im Laufe dreier Jahre allmählich zur Ausführung gelangt ist. Der Erlaß der bezüglichen kaiserlichen Ordre bezweckt die Eintragung des Statsbestandes der genannten Truppenteile in das Reichsbudget.

Moskau, 16. Jan. Auf die Neujahrswünsche der Stadt Moskau erhielt der General-Gouverneur Fürst Dolgorokow ein kaiserliches Handschreiben, in welchem es mit Bezugnahme auf den Eisenbahnunfall bei Borki heißt: „Gott hat gewollt, daß im Entsetzen über den Untergang, der uns gedroht, und in der Freude über die Errettung

vor uns und der ganzen Welt sich diejenigen Gefühle unbegrenzter Liebe und Ergebenheit des Volkes offenbaren, welche die Kraft Rußlands bilden und den Zaren und das Volk zur Treue und zu Thaten begeistern. In das neue Jahr mit dem erneuerten Glauben an das Walten der göttlichen Vorsehung über uns und dem geliebten Vaterlande tretend, flehe ich zu Gott, er möge unsere Geschicke und Handlungen lenken zu seinem Ruhme und zum Wohle Rußlands.

Brüssel, 16. Jan. Ein hier seit einem Jahre in der Chaussée d'Anvers wohnender deutscher Photograph, namens Ehrlich, der früher ein eleganteres Appartement in der Avenue de la Reine im Schaerbeek-Viertel innehatte, sollte gestern auf Antrag der deutschen Regierung verhaftet werden, da er bezichtigt ist, gegen eine große Geldsumme an Frankreich die Festungspläne von Frankfurt a. d. Oder und Straßburg ausgeliefert zu haben. Ehrlich hatte sich aber aus dem Staube gemacht, und die Durchsuchungen in seiner heutigen wie früheren Wohnung haben kein Resultat ergeben.

Schloß Loo, 15. Jan. Der amtliche Bericht über das Befinden des Königs lautet: Obgleich der König nur wenig Nahrung nimmt, haben die Kräfte in den letzten 24 Schlummerstunden nicht weiter abgenommen. Das Allgemeinbefinden ist etwas weniger ungenügend. Das Wollfische Bureau meldet: Der König brachte heute einige Zeit außerhalb des Bettes zu und erledigte einige Arbeiten. Die Nacht war ruhig. Das Befinden ist den Umständen nach ziemlich gut.

Loo, 17. Jan. Das Befinden des Königs war den ganzen Tag verhältnismäßig günstig. Nachmittags verbrachte der König längere Zeit außerhalb des Bettes.

Bukarest, 14. Jan. Infolge von Schneefällen ist der Verkehr auf den meisten rumänischen Eisenbahnlinien unterbrochen.

New York, 14. Jan. Unweit von Kent im Staate Ohio erfolgte heute ein Eisenbahn-Zusammenstoß, der von furchtbaren Folgen begleitet war. Ein Personenzug kollidierte mit einem Güterzug derart, daß die Lokomotive und die ersten Waggons des Personenzuges fast vollständig zertrümmert wurden. Bei der Katastrophe blieben zwölf Passagiere tot, während viele andere schwer verletzt sind.

New York, 15. Jan. Nach in San Francisco eingegangenen Nachrichten aus Hawaii ist der Kilawea, der größte feuerpeiende Berg auf der Insel, im Ausbruche begriffen. — Im nördlichen Teile des Staates New York wurde eine heftige Erderschütterung verspürt, welche indes nur geringfügigen Schaden und keinen Unfall verursachte.

Washington, 16. Jan. Präsident Cleveland übermittelte dem Kongresse eine Botschaft über die Samoafrage. In derselben heißt es, Deutschland erkläre: weder wünsche noch beabsichtige es, die eingeborene samoanische Regierung zu stürzen oder die vertragmäßigen Rechte der Vereinigten Staaten zu ignorieren, vielmehr laße es die Unionsregierung fortgesetzt ein, gemeinschaftlich den Frieden und die Ruhe auf den Inseln wieder herzustellen. Der Präsident erklärt, Deutschlands Vorschläge darüber schienen indes dazu angethan zu sein, ein Uebergewicht der deutschen Macht auf Samoa herbeizuführen, wie ein solches die Unionsstaaten niemals beabsichtigt hätten. Ein solches sei mit den früheren Vereinbarungen und Verständigungen unvereinbar. Die jüngsten Ereignisse auf Samoa hätten den Argwohn rege gemacht, Deutschland begnüge sich nicht mehr mit einer neutralen Stellung. Der Präsident fügt hinzu, seine Ansichten in Betreff der wegen Samoa einzuschlagenden Politik seien in dem Schriftwechsel und den Dokumenten ausgedrückt, welche dem Kongresse mitgeteilt worden seien behufs eingehender Erörterung seitens der Legislatur. Die erwähnten Dokumente sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden.

Sansibar, 15. Jan. Die katholische Missionsstation bei Pabu ist am 13. d. M. von Aufständischen überfallen worden und es sind zwei Brüder und eine Schwester ermordet, drei Brüder und eine Schwester gefangen worden. Einem Bruder ist es gelungen, sich durch die Flucht zu retten.

### Fürs' Herz.

Goldselig sind die Lehren  
Des Heilands, unsers Herrn;  
Laßt uns sie gerne hören  
Und ihnen glauben gern.